

Nach förderdiagnostischen Prinzipien zu arbeiten, heißt auch,

➤ „[...] einem ständigen Prozess von Beobachtung, Hypothesenbildung, Förderung, Beurteilung des Lernzuwachses, Neubewertung und Veränderung von Lernarrangements“ (Brägger, G. u. a.: Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen. Band 2. S. 133.) zu folgen.

Damit ein förderdiagnostischer Prozess wirksam ist, wird er durch eine im Kollegium abgestimmte **Dokumentation** unterstützt. Eine sinnvolle, unbürokratische und schriftliche Dokumentation ist unerlässlich! Sie ist die Arbeitsgrundlage für alle Erwachsenen im Umfeld eines Kindes: Klassen- und Fachlehrkräfte sowie die Eltern.

Fazit

- Eine Förderdiagnose ist im alltäglichen Unterricht einsetzbar.
- Sie ist kindnah und zielgerichtet.
- Auf eine Förderdiagnose folgt ein adäquates Förderangebot.
- Es handelt sich um eine lernwegsbegleitende Diagnostik.
- Eine schriftliche, nicht zu umfangreiche Dokumentation dient als Arbeitsgrundlage für alle.

Dieser förderdiagnostische Ansatz ist Grundlage für eine FRESCH-Diagnose.

1.4 Entwicklung des Schriftspracherwerbs: Kinder gehen eigene Wege

Interessanterweise stellten am Ende unserer Interviews die Lehrkräfte uns Fragen. Diese lauteten in etwa:

- Wie viel Spielraum geben wir den Kindern?
- „Verwächst“ sich das noch?
- Ab wann muss ich besonders fördern?
- Wann ist ein Kind ein schlechter Leser oder eine schlechte Schreiberin?

Einige Lehrkräfte hatten sich mit Stufenmodellen des Schriftspracherwerbs vertraut gemacht, um Antworten auf ihre Fragen zu finden. Ihre einhellige Meinung war aber, dass solche Modelle für die tägliche Unterrichtsarbeit nicht geeignet seien. Als wir dazu nachfragten, äußerten einige Kolleginnen den Wunsch nach einem präziseren Anhaltspunkt, ab wann ein Kind denn nun speziell zu fördern sei. Das Problem ist, dass Stufenmodelle als grobes Gerüst dienen, um den Stand eines Kindes einzuschätzen. Konkrete Förderschritte können daraus aber nicht abgeleitet werden. Die Lehrkräfte erkannten anhand der Modelle richtig, dass eine Klasse keine homogene Gruppe ist. Keine Stufe des Schriftspracherwerbs ist zwingend, manche Kinder überspringen Stufen oder fallen zurück und nicht jede dieser Abweichung ist entwicklungsgefährdend.

➤ „Jedes Kind hat seine ihm eigene Ausprägung der Kompetenzen. Auf diese einmalige Mischung von Stärken und Schwächen sollten wir uns als Eltern und Erzieher einstellen.“ (Largo, R.: Kinderjahre. S. 200.)

Zweifellos gehört es zu den anspruchsvollsten Kompetenzen von Lehrkräften zu wissen, wann sie bei abweichenden Entwicklungen im Lernprozess eines Kindes eingreifen sollten und wann es angebracht ist, den Prozess einfach ablaufen zu lassen.³ Auf diesen Zwiespalt kamen die von uns befragten Lehrkräfte immer wieder zu sprechen. Sie wollen nicht zu früh mit einer Förderung beginnen, um das Selbstwertgefühl eines betroffenen Kindes nicht durch Sonderaufgaben zu schwächen. Andererseits sind die Eltern zu bedenken, die Druck ausüben und verlangen, dass endlich etwas getan wird. Und schlussendlich geben die Bildungspläne ja auch Richtlinien zur Erreichung von Zielen beim Lesen und Schreiben vor.

³ Vgl. Kretschmann, R.: Schüler beobachten und fördern. S. 5.



- ▶ Ich habe eine dritte Klasse übernommen und möchte mit FRESCH arbeiten. Wie und womit fange ich am besten an? Die Klasse kennt die Methode nicht.
- ▶ Welche Strategie ist am sinnvollsten? Mit welcher fange ich an?



Das Basistraining des synchronen Sprechschwingens und Sprechschreibens erfolgt hauptsächlich durch Übungen im Klassenverband. Schwingen wird als wichtigste Strategie betrachtet, weil mithilfe dieser Strategie so viele Wörter richtig geschrieben werden können. Parallel dazu kann ein Merkworttraining mit aktuellem Wortmaterial erfolgen. Mithilfe kurzer Diktate erfolgt eine Lernstandsüberprüfung mit Auswertungen im Fehlerprotokollbogen. Danach richtet sich das weitere Vorgehen mit Verlängern und Ableiten.

Fragen zum Sprechschwingen



- ▶ Muss ich in jeder Klassenstufe bei null anfangen?
- ▶ Ich lasse die Kinder Schwungbögen unter das Geschriebene setzen. Sie finden die Fehler aber trotzdem nicht.
- ▶ Was ist eigentlich Sprechschwingen und wie wichtig ist das?



Das Sprechschwingen ist das grundlegende Element der Methode! Das Sprechen mit gleichzeitiger Bewegung, mit dem ganzen Körper und/oder der Schreibhand ermöglicht die sichere Schreibung lautgetreuer Wörter. Das sieht dann ungefähr so aus:



© Antje Bohnstedt

Das Kind steuert durch leises Mitsprechen sein Schreiben selbst. Erst danach gelingt die Selbstkorrektur des Geschriebenen mit Kontrollbögen. Auch bei älteren Lernenden bietet sich ein Einstieg über das Basistraining an. Ohne

Fazit

Der förderdiagnostische Ansatz von FRESCH erfordert im Sinne einer handhabbaren Diagnostik für den Unterrichtsaltag ein Umdenken.

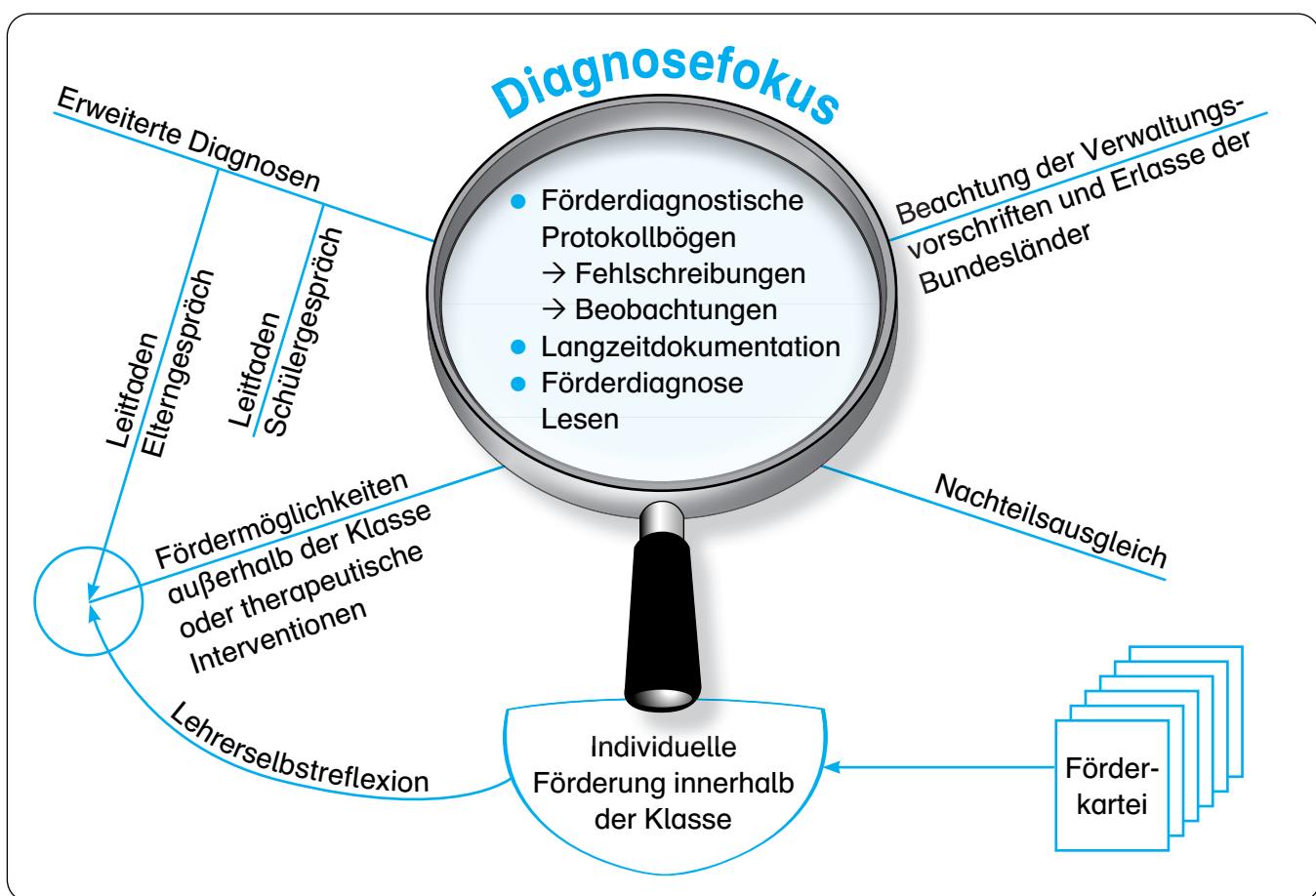
- Die Diagnose richtet sich nicht ausschließlich an Einzelphänomene aus. Stattdessen bilden die FRESCH-Strategien Sprechschwingen, Schreibschwingen, Verlängern, Ableiten und Merken die Basis.
- Die kontinuierliche Beobachtung und Beschreibung von Lernprozessen geben der Lehrkraft einen vertieften Einblick in den Aneignungsprozess eines Kindes beim Lesen und Schreiben.
- Durch den ständigen Kreislauf von Diagnostizieren und Fördern ergeben sich immer wieder präzisere Aufgabenstellungen, die letztlich allen Kindern zugutekommen können.

3.2 FRESCH-Diagnoseinstrumente

Lehrkräfte unterrichten Schülerinnen und Schüler über viele Monate, oft Jahre. Dabei eröffnen sich ihnen Möglichkeiten, vielfältige diagnostische Erkenntnisse zu gewinnen, die sie zur zeitnahen Förderung im Unterricht nutzen können. Die vorgeschlagenen diagnostischen Zugänge sind für die meisten Kolleginnen und Kollegen sicher nicht neu. Wir möchten diese aber in strukturierter Form darstellen, um sie als eine Art Instrument nutzbar zu machen.

3.2.1 Diagnostische Zugänge: Ein Überblick

Die nachfolgende Skizze verdeutlicht den Zusammenhang von Diagnose und Förderung. Die Verarbeitungen verweisen auf mögliche **Handlungsfelder** im Umgang mit LRS-Kindern. Je nach Fall können diese für die Lehrkraft in der konkreten Arbeit bedeutsam werden.



Förderdiagnostischer Protokollbogen II: Der Fall Nick

Fallbeschreibung

Nick ist Schüler der 2. Klasse. Er ist eigentlich ein fröhliches Kind, das in der Klassengemeinschaft sehr gut integriert ist. Seine große Leidenschaft ist Fußball. In Mathematik hat er bis auf die Textaufgaben keine größeren Probleme. Seine Schwierigkeiten in Deutsch belasten ihn aber zusehends und er zeigt Versagensängste. Nick traut sich wenig zu und wird immer stiller.



Ein Blick auf Nicks Beobachtungsbogen

Je älter die Kinder und je weiter fortgeschritten die schulischen Anforderungen, desto umfangreicher sind ggf. auch die Fehlschreibungen und die zu beobachtenden Auffälligkeiten. Auch in Nicks Fall wurden mehrere Beobachtungssituationen und Arbeitsproben unten in einem Beispielbogen zusammengefasst, um den Fall plastischer zu machen. Nicks Fehlschreibungen konnten in Ruhe nach dem Unterricht in den Bogen übernommen werden.

Auf Nicks Protokollbogen kommen nun weitere zu beobachtende Kriterien dazu. **Rhythmisches Sprechen** und **Bewegen** sind hier zu einem Kriterium zusammengefasst, das **rhythmisches Schreiben** rückt in dieser Klassenstufe **stärker** in den Fokus. Neue Beobachtungskriterien sind **erste Merkwörter** und das **rhythmische Verlängern** in der ersten Schwierigkeitsstufe. Die FRESCH-Strategie Verlängern wird Mitte/Ende Klasse 2 eingeführt. Können die Kinder gut silbieren, können einfache Verlängerungen am Wortende bei Einsilbern problemlos eingeführt werden.

Beim Verlängern gibt es verschiedene Schwierigkeitsstufen:

- Die erste Schwierigkeitsstufe betrifft b, d, g am Wortstammende von Nomen und Adjektiven. (Hier unterstützt das Zauberwort „viele“: ein Hund – viele Hunde.)
- Die zweite Schwierigkeitsstufe sind die Doppelkonsonanten mit klingenden Mitlauten (ll, mm, nn).

- Erst am Ende der zweiten bzw. am Anfang der dritten Klasse kommen die Plosivlaute (tt, pp) an die Reihe, die durch das Verlängern am Wortende erkannt werden können (dritte Stufe).
- Danach folgt die vierte Stufe, das Verlängern von Verben.
- Die Verlängerungen schwieriger Lautkombinationen (tz und ck) und Komposita kommen ganz zum Schluss dran (Stufe 5).

Die FRESCH-Strategien werden ergänzt durch den **Bereich Sprach- und Buchstabenkenntnisse**. Das Kriterium der **Händigkeit** wird erweitert durch den allgemeineren Beobachtungsbereich der **grafomotorischen Schwierigkeiten**.

Förderweg mit Nick

Nicks Probleme waren über alle Bereiche verteilt. Dennoch schien es sinnvoll, bei den basalen Problemen mit einer Förderung beim **Sprechschwingen** und **Sprechschreiben** zu beginnen und parallel dazu ein paar wenige, **kleine Merkwörter**, die häufig im Sprachgebrauch vorkommen, einzuüben. Für Nicks Lernfortschritt war es außerdem wichtig, bei seiner unsicheren **Buchstabenkenntnis** anzu-setzen. Anlauts deutlich zu sprechen und dann auch zu hören, kann schon weitgehend über das **synchrone Sprechschwingen** und Sprechschreiben erfolgreich trainiert werden.

Um die Verwechslungen bei der Laut-Buchstaben-Zuordnung von f und v und c und z in den Griff zu bekommen, absolvierte Nick ein Merktraining zur **Buchstabenverankerung**. Das Erkennen der **Wortgrenzen** kann spielerisch im Förderunterricht oder Klassenverband über das Sprechschreiben trainiert werden.

Tipp: Ein Satzdiktat mit Muggelsteinen oder Steckwürfeln macht allen Kindern Spaß. Die Lehrkraft sagt dazu einen Satz und die Kinder legen pro Wort einen Stein oder Steckwürfel auf den Tisch.

In Nicks Protokollbogen sind wieder die ersten Förderideen und hilfreiche Kartennummern in der letzten Spalte notiert. Bei Nick wurde sehr deutlich, wie hilfreich die FRESCH-Strategien für seinen Fortschritt im Rechtschreiben waren. Sein Schriftbild wurde dadurch sicherer und er schrieb zusehends schneller.